

Vergleichungstafel der Ausgaben der Hamburgischen Armenanstalten.

	Geld- Unter- stützung der Armen.	Haus- miethe.	Klei- dung und Betten	Spinn- Unter- richt u. Verlust an Arbeits- ertrag.	Erzie- hung der Kinder	Ko- sten für die Ar- men- poli- zei.	Aufer- ordent- liche Feue- rung bei strenger Kälte.
	Mf. Gr.	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark
Vom Nov. 1788 bis d. 1. Jul. 1789	107664	15706	24941	22244	7458	2273	9902
1789—90	132745	31685	6823	20508	6584	3924	—
1790—91	149078	36757	9322	13630	6933	3813	—
1791—92	141799	37020	11964	12360	7769	4209	3860
1792—93	120394	34471	8849	7100	12761	3536	2323
1793—94	121451	33649	12248	11077	13316	3898	5315

	Kran- kenan- stalt.	Kostgeld für die Hospitä- ler und das Werk- haus.	Ar- men- anstal- ten in den Vor- städten	Buch- drucker und Buch- binde- lohn.	Befol- dungen und unbe- stimm- te Aus- gaben.	Total- Summe	An- zahl der Fami- lien.
	Mf. Gr.	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark
Vom Nov. 1788 bis d. 1. Jul. 1789	7004	151	367	5420	5157	221552	3903
1789—90	10400	3839	893	4148	5756	231803	3742
1790—91	12748	4569	3329	2381	5856	252312	3764
1791—92	12377	5482	3800	2369	6856	249804	3640
1792—93	10985	6885	3800	1371	6006	218524	3219
1793—94	11573	10289	3800	1176	7530	236377	3234

Hier würd' ich diese Nachrichten schließen, wenn ich mich nicht mancher Unterredung mit den würdigen Männern erinnerte, an welche dies Schreiben gerichtet ist, deren Resultat darauf hinauslief, daß die Abstellung der gegenwärtigen Noth zwar das wesentlichste Stück der Armenfürsorge, aber keinesweges das schwerste sey; daß es weit schwerer falle, diese Unterstützungen dergestalt zu vertheilen, daß sich die Anzahl der Armen nicht häufe, wirklicher Mangel dabei nicht hülflos bleibe, und Laster und Müßiggang nicht dadurch ermuntert werden; und daß auch selbst dann, wenn man hierin glücklich ist, dennoch für Menschenfreunde noch viel zu thun übrig bleibe. Oftmals glaubten wir, daß eine Untersuchung der Quellen der Armuth auf die Mittel leiten würde, dem Uebel vorzubeugen, und daß man dadurch auf solche Unterstützungsmittel der Sinkenden gerathen könnte, die, in vielen Fällen, jenem Zusammenflusse von Umständen entgegen wirken würden, welche Manchen in die schimpfliche Nothwendigkeit versetzen, sich der öffentlichen Milde in die Arme zu werfen.

Ich wage es indeß nicht, meine Gedanken hierüber zu entwickeln, sondern will nur bloß einige Thatsachen angeben.

Gewiß ist es, daß die Verbreitung des wohlthätigen Einflusses der Schulen- und Krankenanstalt auch auf diejenigen, die noch nicht berechtigt sind, Unterstützungsgelder zu erhalten, manche Familie davor schützen kann, ihrer jemals zu bedürfen.

Wir schreiben die Verringerung des jährlichen Zuwachses unserer Armen zum Theil dem Umstande zu, daß wir 1135 Personen dieser Art medicinische Hülfe verschafft haben.

Die Errichtung wohlthätiger Gesellschaften*), die auf gründliche Berechnung gegründet wären, und unter

*) So heißen in England Ersparungscassen, wo ein geringer wöchentlicher Beitrag der Arbeiter angenommen, und dem Arbeiter in alten oder kranken Tagen, als eine feste Unterstützung wieder gegeben wird, und die sich indeß durch Zinsen und Todesfälle anderer Mitglieder, ansehnlich vergrößert hat.

der Aufsicht des Armencollegii stünden, könnte vielleicht ein gutes Erfahrmittel der unter unsern Armen so selten anzutreffenden Wirthschaftlichkeit seyn. Es wäre sogar rathsam, die auf diese Art gesammelten Gelder in Empfang zu nehmen, und den wohlthätigen Gesellschaften nicht nur mehr als übliche, sondern selbst doppelte Zinsen zu geben. Wenn die Anstalt dabei jährlich einige tausend Mark aufopferte, so würde sie dadurch eine Einrichtung allgemeiner machen, die mit der Zeit eben so viele tausend Familien von der Nothwendigkeit retten würden, der öffentlichen Milde zur Last zu fallen.

Zeitige Bezahlung der Hausmiethe, oder Einlösung versetzter Pfänder, u. s. f. würde manche Familie retten. Aber dergleichen Wohlthaten, wobei Vieles auf Zeit und Umstände ankommen muß, können nicht Gegenstände des ganzen Armensystems werden. Man muß sie einer besondern Deputation übergeben, die aus Männern bestehen muß, welche die Gefahr vollkommen einsehen, die mit verkehrter Anwendung der Mildthätigkeit verbunden ist.

Auf die Vermehrung der Beschäftigungen für Kinder weiblichen Geschlechts, z. B. Frisiren, Kleidermachen u. und jede leichte Vorarbeit für die Manufacturen des Landes, sollte besonders Rücksicht genommen werden.

Eine sorgfältige sittliche Erziehung aller der Kinder würde unstreitig das wirksamste Beförderungsmittel des Glücks der nächsten Generation seyn. Zu diesem wünschenswürdigen Zwecke könnte die Anlage männlicher und weiblicher Seminarien der erste Schritt werden. Ich glaube, wir sind in diesem Stücke überall noch weit zurück, etwas weniger aber doch in Deutschland als in irgend einem mir bekannten Lande.

Besondere Einrichtungen und Zimmer für Wartung der jüngern Kindern, während des die Eltern oder Elterngeschwister zur Arbeit gehen, dergleichen oben gedacht sind, würden sehr viel zur Gesundheit der Kinder und zur Erleichterung des Erwerbs für die Mütter und ältern Kinder beitragen.

Wohl eingerichtete Zufluchthäuser, für verführte Personen weiblichen Geschlechts, wie deren mehrere in England sind, würden gewiß ein Palliativ gegen ein großes moralisches Uebel seyn, dessen Keime in unsern Sitten so tief eingewurzelt sind, daß eine gründliche Kur und Vertilgung desselben blos ein Werk der Zeit und der Triumph einer glücklichern Generation seyn wird.

Wenn dereinst die Geschichte der Armen völlig ins Licht gesetzt ist, so wird man sehen, welch ein großer Theil der Noth und des Elendes der niedern Stände aus örtlichen Irrthümern und Vorurtheilen, aus Unwissenheit und Mangel an Belehrung entspringt. Es wäre wahrlich der Aufmerksamkeit und Beherzigung eines wahren Philosophen nicht unwürdig, diese Vorurtheile ans Licht zu ziehen, und, in allgemein verständlicher Sprache, dergleichen Belehrungen, in der Form eines Almanachs, entweder umsonst, oder doch so wohlfeil zu geben, daß sie in Jedermanns Händen seyn könnten.

Und wer weiß nicht, daß die mehrsten Gefängnisse, gerade die Orte, welche die Verbrecher zur Arbeitsamkeit und Tugend zurückführen sollten, die Schule neuer Verbrechen sind? Wer fühlt nicht das Unglück solcher Leute, deren einziges Verbrechen die Armuth ist, wenn er sie in einerlei Verwahrung mit den Bösewichtern, und in solche Werkhäuser gebracht und zusammengehäuft sieht?

Der nicht zu berechnende Schaden, welcher durch diese Umstände angerichtet wird, kann uns einen Begriff von dem Guten geben, das sich noch schaffen ließe, und sollte billig uns in dem ernstlichen Vorsatz bestärken, alles zu thun, was nur irgend unsere Lage in einer so großen und wichtigen Angelegenheit zu thun erlaubt. Wenn irgend eine große Unternehmung gelingt, so ist sie eine moralische Entdeckung, deren Verheimlichung ein Verbrechen seyn würde; und wenn irgend Jemand auf dem Wege und in der Absicht, Gutes zu thun, mit dem Andern zusammen trifft, so sollte er da wenigstens versichert seyn können, einem Bruder die Hand zu drücken.